



Marlene Dietrich im Blauen Engel, das Vorbild der wiedergefundenen Cancanmode und die Wiederfinderin des viktorianischen Sex Appeals. Phot. Ufa.



Gitta Alpar als Madame Dubarry, die den Triumph der Cancanmode darstellt. Phot. Harlip.

Das Faschingskostüm 1932

Mit der Mode ändert sich auch der Geschmack der Maskerade. Denn wenn es einem inneren Bedürfnis entspricht, jeweils sich anders zu kleiden, andere Formen zu betonen — und durch viel oder wenig zu wirken, dann kann sich dieser Herzenswunsch am geradesten in der Maskerade austoben. Die Schneiderei gehorcht zwei Geboten: dem, sich zweckmäßig zu bekleiden und dem, auf die Sinne mit



So findet man das „Dubarrykostüm“ im Ballsaal wieder Phot. Gudenberg

immer neuem Einfall zu wirken. Das erste Gebot fällt bei Faschingsfesten als zweckliche Forderung aus, weil diese Veranstaltungen überaus gut geheizt sind. Aus diesem Grunde feiert bei solchen Festen die Nacktheit Schönheitsorgien. Auf die Spitze getrieben wurde diese Freude an der Schönheit des eigenen nackten Körpers durch die französische Revue-Tänzerin Fernande, die, um